



Noch ruhen die Akteurinnen: Szenenbild mit Eveline Talält (links) und Martina Sommer.

BILD NOAH BUCHER

Compagnie Trükk

Dieser Tanz soll Spass machen

Eine Epoche hat Eveline Talält und Martina Sommer zu ihrem ersten gemeinsamen Tanzstück inspiriert – als Frauen Vamps und gleichzeitig Heimchen waren.

VON MARKUS MATHIS

«Warum ich mich nie in der Öffentlichkeit pudere» hiess in den Zwanzigerjahren eine Rubrik in einer Zürcher Zeitung. Daneben standen Annoncen mit «Heiratsgesuchen», in denen «Töchter» für den ewigen Bund der Ehe gesucht wurden. Befreit von den strengen bürgerlichen Konventionen des 19. Jahrhunderts, konnten Frauen nach dem Ersten Weltkrieg als Sportlerinnen und Diven auftreten, blieben dabei aber immer auch auf ihre herkömmliche Rolle als Hausfrau und Mutter behaftet.

Dieser Spannungsbogen – und wohl das malerische Dekor der wilden Zwan-

ziger – haben die beiden Tänzerinnen Eveline Talält aus Baar und Martina Sommer aus Zürich zu ihrem Stück «Darf ich bitten, Fräulein ...» inspiriert.

Die neue Leichtigkeit

Es ist die erste Choreografie der beiden, die sich aus der Zürcher Flowing Dance Company kennen und auch 2008 in der Produktion «Weisses Fliegen» des Zuger Tänzers Karwan Omar zusammengearbeitet haben.

«Wir werfen einen augenzwinkernden Blick auf das Frauenbild der 20er-Jahre.»

EVELINE TALÄLT,
COMPAGNIE TRÜKK

Für ihr gemeinsames Projekt haben Talält und Sommer eine eigene Tanztruppe gegründet, die Compagnie Trükk, mit der sie am Donnerstag in der Chollerhalle ihr erste Premiere feiern.

Der Name der Compagnie ist Programm. «Trükk» bezieht sich aufs ungarische Wort für Trick und steht für eine neue Form von Leichtigkeit im Tanz. «Viele Leute haben Angst vor zeitgenössischem Tanz», sagt Eveline Talält. «Die Produktionen sind oft schwer und triefen vor Ernst.» Zwar würde sie sich selbst auch in dieser Welt bewegen, sagt Talält, doch liessen sich Stoffe durchaus auch mit Spass und Freude vermitteln. Und mit «Darf ich bitten, Fräulein ...» wollen Sommer und Talält erstmals Abhilfe schaffen. «Das tun wir, indem wir einen augenzwinkernden Blick auf das Frauenbild der Zwanzigerjahre werfen».

Unter Rotembergs Auge

Wer dabei auf Charleston oder Swing, auf Tanz und Musik aus der Epoche wartet, wird enttäuscht. «Wir setzten das Thema mit modernen Mitteln um. Die Musik zur Choreografie hat Alexandra Zvekan aus Menzingen komponiert, die als Sängerin unter dem Namen Aleksz bekannt ist. Sie wird bei der

EXPRESS

- ▶ Die Choreografie «Darf ich bitten, Fräulein ...» wird morgen uraufgeführt.
- ▶ Die Musik zum Tanztheater singt die Sängerin Aleksz in der Chollerhalle live.

Aufführung live singen und gleich selbst verschiedene Instrumente spielen. Und damit jenen Tanz begleiten, den die profilierte Choreografin Teresa Rotemberg als Beraterin abschliessend begutachtet hat.

HINWEIS

▶ Cie. Trükk: «Darf ich bitten, Fräulein ...»: Chollerhalle, Zug, Mittwoch, 23. Sept., 20.30 Uhr (Uraufführung); Donnerstag, 24. Sept., 20.30 Uhr. [VV: starticket.ch](http://starticket.ch)
Weitere Aufführungen: 1. Okt., La Fourmi, Luzern; 10. Okt., KUK Aarau.
Info: www.truekk-tanz.ch, www.alekszc.com ◀